

RUNDSCHREIBEN NR. 17

Prot. Nr. 401184

An die Verteilerliste

Bozen, 25.07.2008

Bearbeitet von:
Dr. Ernst Stifter / mm / sp
Tel. 0471 63 51 00
vet@provinz.bz.it**1. Neue Bestimmungen im Bereich der Tierkennzeichnung**

Anbei übermitteln wir das Dekret des Direktors des Landestierärztlichen Dienstes vom 29. Mai 2008 Nr. 31.12/295281 gleichen Betreffs (Anlage 1).

1.1. Schweinekennzeichnung

Artikel 1 führt an, dass künftig die Schweinekennzeichnung in Südtirol so wie im restlichen Italien durchgeführt wird. Das bedeutet, dass ab sofort die Einzelkennzeichnung mittels Ohrmarke oder anderer nicht wiederholbarer Nummer nicht mehr durchgeführt werden muss, sondern die Tätowierung mittels Betriebskodex.

Ferkelproduzenten müssen somit künftig die Kennzeichnung mittels Betriebskodex selbst durch eine Tätowierung am linken Ohr oder alternativ dazu an der Außenseite der Oberschenkel durchführen. Gesetzliche Grundlage hierfür ist das DPR Nr. 317/1996 (unser Rundschreiben Nr. 30/1996). Der einzutätowierende Betriebskodex besteht laut dieser Bestimmung aus 10 Zeichen (z. B. IT123BZ123), wobei diese Zeichen mindestens 5 mm hoch sein müssen.

Aus anderen EU-Staaten nach Südtirol verbrachte Schweine behalten ihre ursprüngliche Kennzeichnung aus dem EU-Herkunftsland bei.

1.2. Kennzeichnung von Schafen und Ziegen

Die geltende Bestimmung im Bereich der Schaf- und Ziegenkennzeichnung ist die Verordnung (EG) Nr. 21/2004, in geltender Fassung. Um eine einheitliche Kennzeichnung dieser Tiere auf Landesebene zu haben, wurden sämtliche Schafe und Ziegen im Zeitraum Herbst 2007 bis Frühjahr 2008 einer Um- und Neukennzeichnung unterzogen. Dabei ist, auf Wunsch der Mehrheit der lokalen Schaf- und Ziegenzuchtvereine, für Zuchttiere eine Ohrmarke und ein Ruminolbolus mit Mikrochip eingeführt worden. Schlachttiere bis zum Alter von einem Jahr werden mit nur einer lachsfarbenen Ohrmarke gekennzeichnet, also ohne Mikrochip (Artikel 2).

Für die Nichteinhaltung dieser Bestimmungen sind jetzt Verwaltungsstrafen zwischen 305 € und 3.045 € vorgesehen.

1.3. Kennzeichnung von Equiden

Seit dem 31.12.2005 müssen alle ständig in Südtirol gehaltenen Equiden mittels Mikrochip





gekennzeichnet sein (Dekret des Direktors des Landestierärztlichen Dienstes vom 11.4.2005 Nr. 31.12/86.18/631, unser Rundschreiben Nr. 21/2005). Südtirol war eine der ersten Provinzen, welche die Pferdekennzeichnung gemäß den EU-Vorgaben (Entscheidung Nr. 2000/68/EG und Entscheidung Nr. 1993/623/EWG) umgesetzt haben. Mit dem oben angeführten Dekret des Direktors des Landestierärztlichen Dienstes aus dem Jahre 2005 wurden aber nur die Rahmenbedingungen für die Kennzeichnung festgelegt, da die nationalen Bestimmungen damals noch zu erlassen waren.

Inzwischen ist das Ministerialdekret vom 9.10.2007 über die „Genehmigung des Handbuchs zur Handhabung der Equidendatenbank“ veröffentlicht worden und in Kraft getreten. Mit diesem Dekret wurde die genaue Vorgangsweise bei der Pferdekennzeichnung in Italien festgelegt. Die bei der UNIRE angesiedelte nationale Datenbank ist aber noch nicht funktionsfähig.

Nachdem unser Dekret über die Pferdekennzeichnung vom 11.4.2005 Nr. 31.12/86.18/631 in einigen Punkten vom angeführten Ministerialdekret abweicht, war es notwendig dieses Dekret in den abweichenden Punkten an die nationalen Bestimmungen anzupassen. Neu geregelt wurde somit:

- Das Setzen des Mikrochips darf ab sofort nur mehr von einem Tierarzt vorgenommen werden. Das müssen auch die in Südtirol tätigen Pferdezuchtverbände einhalten.
- Der Besamungsnachweis der Mutter muss vor der Kennzeichnung des Fohlens vorgezeigt werden.
- Die Kennzeichnung des Fohlens muss innerhalb von 7 Monaten ab Geburt durchgeführt werden (bisher galt innerhalb von 60 Tagen), auf jeden Fall aber bevor es von der Mutter getrennt wird.
- Equiden, die vor dem Alter von 7 Monaten der Schlachtung zugeführt werden, können mit einem Fußband, das einen Mikrochip enthält, am linken Vorderfuß gekennzeichnet werden. Zusätzlich müssen sie in Begleitung eines vollständig ausgefüllten Formblattes zum Schlachthof angeliefert werden (Anhang 1 des beiliegenden Dekrets).

2. Unvollständig ausgefüllte Equidenpässe

In Anlage 2 übermitteln wir das Ministerialschreiben Prot. Nr. 3337-P vom 28. Februar 2008 über das Ausfüllen von Kapitel IX von Equidenpässen. Es zirkulieren immer noch Equidenpässe, bei denen dieses Kapitel unvollständig/gar nicht ausgefüllt ist oder bei denen dieses Kapitel fehlt.

Das Ministerium stellt hiermit klar, dass ein solcher Equidenpass unvollständig ist, aber bei jener Behörde, die den Pass ausgestellt hat, richtig gestellt werden kann.

Falls das betreffende Tier der Lebensmittelproduktion zugeführt werden soll, müssen ab dem Datum der Richtigstellung mindestens 6 Monate bis zur Schlachtung vergehen.

Wird der Equidenpass nicht ergänzt oder richtig gestellt, so wird das Tier von der Lebensmittelproduktion ausgeschlossen und muss der Vernichtung zugeführt werden.

3. Allgemeine Angaben über Equiden

In Anlage 3 übermitteln wir das Schreiben des Gesundheitsministeriums Prot. Nr. DGSA.II/15952/P-i.5.i/8 vom 21.12.2007 über Angaben zur Equidenkennzeichnung, Vorgangsweise wenn Equiden der Lebensmittelproduktion zugeführt werden und Registrierungen von Behandlungen.

Wir möchten besonders auf den Punkt 4 dieses Schreibens hinweisen, welches Auskunft über die Handhabung des Betriebsregisters für Equiden gibt. Angeführt ist, dass jeder Besitzer von Equiden ein Register führen muss. Bei Reitstellen und Pferderennplätzen ist es auch möglich ein einziges Register zu führen. In diesem Falle ist für jeden Besitzer eine eigene Seite zu führen. Möglich ist es auch das Register in elektronischer Form zu führen.

Wie bekannt, sind die Register kostenlos bei der Bergbauernberatung, bei den Bezirksämtern für Landwirtschaft, beim Haflinger Pferdezuchtverband, beim Südtiroler Bauernbund, beim Bauernverband etc. erhältlich.



4. Verwendung von Medikamenten bei Equiden, die Milch produzieren

In Anlage 4 übermitteln wir Ihnen das Schreiben des Gesundheitsministeriums Prot. Nr. 0010935 vom 21.05.2008.

In der letzten Zeit hat die Equidenmilchproduktion in Italien stark zugenommen. In Zukunft müssen Firmen, die tierärztliche Arzneimittel für Equiden in Verkehr bringen, welche zur Lebensmittelproduktion bestimmt sind, auf den Beipackzettel und Etiketten der Medikamente klar anführen, dass die Milch von mit diesen Medikamenten behandelten Equiden nicht für den menschlichen Konsum verwendet werden kann.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Der Landesveterinärdirektor
Der Stellvertreter
- Dr. Ernst Stifter -

Anlagen

1. Dekret des Direktors des Landestierärztlichen Dienstes vom 29. Mai 2008 Nr. 31.12/295281
2. Ministerialschreiben Prot. Nr. 3337-P vom 28. Februar 2008
3. Ministerialschreiben Prot. Nr. DGSA.II/15952/P-i.5.i/8 vom 21.12.2007
4. Ministerialschreiben Prot. Nr. 0010935-P vom 21.05.2008

**Verteilerliste**

An den geschäftsführenden Direktor des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
Bozen

An den geschäftsführenden Verantwortlichen des Bereiches Tiergesundheit des tierärztlichen Dienstes des
Südtiroler Sanitätsbetriebs
Bozen

An die Koordinatoren der Gesundheitsbezirke des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An die bediensteten Tierärzte des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An die konventionierten und Freiberufstierärzte
In ihren Sitzen

An den Südtiroler Haflinger-Pferdezuchtverband
Bozen

Zur Kenntnis:

An den Südtiroler Bauernbund
Bozen

An den Bauernverband der Provinz Bozen
Bozen

An das Kovieh
Bozen

An die Südtiroler Tierzuchtverbände
Bozen

An die Viehhändler der Provinz Bozen
In ihren Sitzen

An das Institut für Tierseuchenbekämpfung der Venetien – komplexe Struktur des Einzugsgebiets Bozen
Bozen

An das Amt 31.1 für Viehzucht
Im Hause

An das Carabinierikommando NAS
Trient

An die Landeskompanie der Carabinieri
Bozen

An die Verkehrspolizeiabteilung Bozen
Bozen

An den Südtiroler Gemeindenverband
Bozen

An die Bürgermeister der Gemeinden Südtirols
In ihren Sitzen

An die Tierärztekammer der Provinz Bozen
Bozen



CIRCOLARE N. 17

Prot. Nr. 401184

Alla lista di distribuzione

Bolzano, 25.07.2008

Redatto da:
Dr. Ernst Stifter / mm / sp
Tel. 0471 63 51 00
vet@provincia.bz.it

1. Nuove disposizioni in materia di identificazione degli animali

Si trasmette in allegato il decreto del direttore del Servizio Veterinario Provinciale del 29 maggio 2008, n. 31.12/295281, di pari oggetto (allegato 1).

1.1. Identificazione dei suini

L'articolo 1 dispone che, in futuro, l'identificazione dei suini presenti in Provincia di Bolzano sia effettuata secondo le modalità adottate nel resto del territorio nazionale. Ciò significa che, a partire da ora, non si deve più eseguire l'identificazione individuale dei suini mediante contrassegni auricolari o altri numeri non ripetibili. La stessa viene effettuata mediante il tatuaggio del codice di azienda.

Gli allevatori di suini devono quindi identificare, in futuro, i suinetti nati in azienda come sopra descritto, praticando il tatuaggio all'orecchio sinistro dell'animale o, in alternativa, nella parte esterna della coscia. La base giuridica in questa materia è costituita dal D.P.R. n. 317/1996 (circolare di questo Servizio n. 30/1996). Ai sensi della normativa suddetta il codice d'azienda da tatuare consta di 10 caratteri alfanumerici (per es. IT123BZ123), che devono presentare un'altezza di almeno 5 mm.

I suini provenienti da altri Stati della UE, introdotti nel territorio della Provincia di Bolzano, mantengono l'identificazione del paese membro di provenienza.

1.2. Identificazione degli ovi-caprini

La normativa in vigore, per quanto riguarda l'identificazione degli ovini e dei caprini, è rappresentata dal Regolamento (CE) n. 21/2004 e successive modifiche ed integrazioni. Al fine di uniformare, a livello provinciale, il sistema di identificazione degli ovini e dei caprini, questi animali sono stati sottoposti, nell'autunno 2007-primavera 2008, a re-identificazione ed a identificazione ex novo. Su richiesta della maggioranza delle Associazioni locali di allevatori di ovi-caprini gli animali da riproduzione sono stati identificati con una marca auricolare e con un bolo ruminale provvisto di microchip. Gli animali da macello, di età non superiore ad un anno, sono stati invece identificati solo tramite una marca auricolare di color salmone, quindi senza microchip (articolo 2).

La mancata osservanza di queste disposizioni viene ora punita con una sanzione amministrativa da € 305 a € 3.045.





1.3. Identificazione degli equidi

Dal 31.12.1995 tutti gli equidi detenuti permanentemente in Provincia di Bolzano devono essere identificati tramite microchip (Decreto del Direttore del Servizio Veterinario Provinciale dell'11.4.2005, n. 31.12/86.18/631, circolare di questo Servizio n. 21/2005). Questa Provincia è stata una delle prime a recepire la normativa comunitaria in materia di identificazione degli equidi (decisione n. 2000/68/CE e decisione n. 1993/623/CEE). Il decreto del Direttore del Servizio Veterinario Provinciale suddetto, emanato nel 2005, contiene però solamente le disposizioni di base per l'identificazione degli equidi, in quanto allora le disposizioni nazionali non erano state ancora emanate.

Nel frattempo è stato pubblicato ed è entrato in vigore il Decreto ministeriale 9.10.2007 relativo alla „Approvazione del manuale operativo per la gestione dell'anagrafe degli equidi”. Con questo decreto è stata stabilita, a livello nazionale, l'esatta procedura da seguire in materia di identificazione degli equidi. La banca dati nazionale, istituita presso l'UNIRE, non è però ancora operativa.

Poiché il decreto di questa Provincia dell'11.4.2005, n. 31.12/86.18/631 sull'identificazione degli equidi si discosta, in alcuni punti, dal decreto ministeriale sopra citato, è stato necessario modificare in alcune parti tale decreto, adeguandolo alle disposizioni nazionali. Si riportano di seguito le modifiche apportate:

- L'impianto del microchip può essere eseguito, a partire da ora, esclusivamente da un veterinario.
Questa disposizione deve essere osservata anche dalle Associazioni di allevatori di equidi operanti nel territorio provinciale.
- Il certificato di fecondazione della madre deve essere presentato prima dell'identificazione del puledro.
- L'identificazione del puledro deve essere eseguita entro 7 mesi dalla nascita dell'animale (finora il termine era di 60 giorni) ed in ogni caso prima che lo stesso venga separato dalla madre.
- Gli equidi di età inferiore a 7 mesi, destinati alla macellazione, possono essere identificati con una fascetta contenente un microchip, che deve essere apposta all'arto anteriore sinistro dell'animale. Inoltre, questi animali devono essere condotti al macello scortati da un modello compilato in ogni sua parte (allegato 1 al decreto che si unisce in copia alla presente circolare).

2. Passaporti di equidi compilati in maniera incompleta

In allegato 2 si trasmette la nota ministeriale prot. n. 3337-P del 28 febbraio 2008 relativa alla compilazione del capitolo IX del passaporto per gli equidi. Sono tuttora in circolazione passaporti, nei quali tale capitolo risulta mancante, non è stato compilato, oppure è stato compilato in maniera incompleta. Il Ministero chiarisce che un simile passaporto è incompleto, ma che lo stesso può essere regolarizzato dall'autorità che lo ha rilasciato.

Qualora l'equide in questione venga destinato alla produzione di alimenti per il consumo umano, dalla data della regolarizzazione del passaporto a quella della macellazione devono trascorrere almeno 6 mesi.

Nel caso in cui il passaporto non venga completato o regolarizzato, l'animale non potrà essere destinato alla produzione di alimenti per il consumo umano e la sua carcassa dovrà essere smaltita.

3. Indicazioni generali relative agli equidi

In allegato 3 si trasmette la nota del Ministero della Salute prot. n. DGSA.II/15952/P-i.5.i/8 del 21.12.2007 che fornisce indicazioni relative all'identificazione degli equidi, alle procedure da



seguire nel caso gli stessi vengano destinati alla produzione di alimenti ed alla registrazione dei trattamenti farmacologici.

Si richiama l'attenzione delle SS.LL. sul punto 4 di questa nota, vertente sul registro di carico e scarico aziendale, relativo a questi animali. Ogni proprietario di equidi deve tenere un registro. I maneggi e gli ippodromi sono autorizzati a tenere un unico registro, ma in questo caso deve essere intestata una pagina ad ogni proprietario. E' altresì consentito tenere un registro informatizzato.

Come è noto, tali registri si possono ritirare gratuitamente presso il Servizio consulenza tecnica per i contadini di montagna, gli uffici distrettuali dell'agricoltura, la Federazione provinciale degli Allevatori di cavalli di razza Avelignese dell'Alto Adige, l'Unione provinciale Agricoltori e Coltivatori diretti, la Federazione Provinciale Coldiretti ecc..

4. Somministrazione di farmaci ad equidi destinati alla produzione di latte

In allegato 4 si trasmette la nota del Ministero della Salute prot. n. 0010935 del 21.05.2008. Ultimamente è stato registrato, a livello nazionale, un notevole aumento della produzione di latte di equidi. In futuro, le ditte che commercializzano medicinali veterinari per il trattamento degli equidi destinati alla produzione di alimenti sono tenute ad indicare chiaramente sui foglietti illustrativi e sulle etichette dei medicinali che il latte degli equidi trattati con tali medicinali non può essere utilizzato per il consumo umano.

Si rimane a disposizione per ogni ulteriore chiarimento.

Il Direttore del Servizio
Veterinario Provinciale
Il Sostituto
- Dr. Ernst Stifter -

Allegati

1. Decreto del direttore del Servizio veterinario provinciale del 29 maggio 2008 n. 31.12/295281
2. Nota ministeriale prot. n. 3337-P del 28 febbraio 2008
3. Nota del Ministero della Salute prot. n. DGSA.II/15952/P-i.5.i/8 del 21.12.2007
4. Nota del Ministero della Salute prot. n. 0010935-P del 21.05.2008

**Lista di distribuzione**

Ai Direttore facente funzione del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Bolzano

Ai Responsabile facente funzione dell'area Sanità animale del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Bolzano

Ai veterinari coordinatori degli Compensatori sanitari del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Ai veterinari dipendenti dal Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Ai veterinari convenzionati e liberi-professionisti
Loro sedi
Bolzano

Alle Organizzazioni zootecniche altoatesine
Bolzano

Ai Commercianti di bestiame della Provincia di Bolzano
Loro sedi

All'Istituto Zooprofilattico Sperimentale delle Venezie – Struttura complessa territoriale di Bolzano
Bolzano

All'Ufficio 31.1 Zootecnia
Sede

Al Comando Carabinieri NAS
Trento

Al Comando provinciale Carabinieri
Bolzano

Alla Sezione Polizia Stradale di Bolzano
Bolzano

Al Consorzio dei Comuni della Provincia di Bolzano
Bolzano

Ai Sindaci dei Comuni dell'Alto Adige
Loro sedi

All'Ordine dei medici veterinari della provincia di Bolzano
Bolzano